

# Deutsche Zeitung für São Paulo

St. Pastor Theodor Külle  
RIO CLARO

S. Paulo — Geschäftsstelle: Rua Libero Badaró 64—64A — Caixa do Correo Y  
Telegramm-Adresse: «Zeitung» S. Paulo — Telefon Nr. 4575

Rio de Janeiro: — Geschäftsstelle Rua da Alfandega 90 — Caixa do Correo 802  
Telephon: Norte 2112.

## Tageblatt

Druck und Verlag von Rudolf Troppmair, São Paulo

Gesetzt mit Setzmaschinen »Typograph« — Gedruckt auf Augsburg'scher Schnellpresse

Generalvertretung für Deutschland: Verlagsbuchhandlung Wilhelm Süsserott, Berlin W. 80, Neue Winterfeldstr. 3a

Abonnementspreis: Pro Jahr 20\$000 für das Inland, 30\$000 für das Ausland  
Preis der achtgespaltenen Petitzeile 200 Reis. Größere Inserate und Wiedrholungen nach Uebereinkunft.

N. 201 XVIII. Jahrg.

Freitag, den 21. August 1914

XVIII. Jahrg, N. 201

### England und die europäische Krise.

Immer natürlich vorausgesetzt, daß Sie im übrigen recht haben, unsere Ehre ist unser Kredit, und unser Kredit ist fünfzig Prozent unsres Weltgeschäfts. Sie kennen Ihren alten Freund als abgeharteten Sünder, aber glauben Sie mir, ich würde keinem Fremden mehr ins Gesicht zu sehen wagen, wenn das Unglaubliche einträte.

Im übrigen aber: Sie haben unrecht. Die Entente ist absolut unentbehrlich für uns; es gibt keinen Ersatz dafür. Wir haben versucht, einen zu finden. Deutschland war einfach nicht zu haben. Auf ein Bündnis, das uns in Asien sicherte, würde sich Deutschland nicht einmal heute einlassen, wo wir nicht mehr zurückkönnen, und es hat uns vor fünfzehn Jahren, als wir noch alle Wege offen hatten, unsere Vorschläge postwendend zurückgeschickt. Wenn Sie bis auf den Grund nachprüfen, werden Sie finden, daß wir die Entente viel weniger wegen der deutschen Flotte oder wegen Belgien oder wegen Marokko gemacht haben, sondern weil wir nach langem Stümpfern herausfanden, daß wir mit Deutschland und Rußland auf einmal nicht gut stehen können, immer nur mit einem von beiden. Warum? Weil ein Russe und ein Deutscher ihre Köpfe nicht zusammenstecken können, ohne uns auf die Zehen zu treten — lassen Sie die gemischte Metapher passieren.

Deutsch-französische Angelegenheiten, mein lieber Effe, sind wie der Mond. Man sieht immer nur die eine Seite. Die Zeitungen schreiben, die Minister drohen, die Regimenter marschieren, und Ihr Hauptmann bestellt Karten von Polen. Man kann sein Geld schlechter anlegen, z. B. in Mexiko, wie der Unterzeichnete, oder in den Fankhursts, wie Ihre Cousins. Aber im Zweifelsfall riskieren Sie ruhig mit Ihrem Major gegen Ihren Hauptmann 10:1. Je mehr Skandal Sie machen, desto mißtrauischer werde ich. Es gibt zwischen Rußland und Deutschland Hintertreppen und sonstige für unsern verschlossenen Kommunikationsapparat, und es wäre nicht zum erstenmal, daß sie hinten (auf unsere Kosten) zeichnen, während wir vorn warten, daß sie von Minute zu Minute aneinander geraten. Das wäre eins der Malheurs, die uns, wie ich Ihnen sagte, im vollen Frieden passieren können, und die uns ganz bestimmt passieren würden, wenn wir die Russen irgendwie im Zweifel ließen, daß sie auf uns rechnen können. Glauben Sie nicht, daß die Sache mit Frankreich sehr viel besser liegt. Es gibt auch dort Einflüsse, die gegen uns spielen, und wenn die Pistole einer Dame für den Moment den gefährlichsten von allen ausgeschaltet hat — Caillaux (Sie haben keine Ahnung, wie der Mann hier gehaft wird) wiederkommen, und andere sind da, die nötigenfalls sich auf dasselbe Geschäft verstehen. Dies wäre das andere Malheur, das zu verhindern unsere Politik im Frieden da ist. Glauben Sie im Ernst, daß wir uns von den Konsequenzen drücken können, wenn es einmal wirklich losgehen sollte?

Um Ihnen die Wahrheit zu sagen: die alternative ist nicht zwischen Ihrer Politik und der, zu der sich Ihr alter Freund, obwohl er die Nase tief im Khaibarpaß gehakt hat, bekennt. Unter allen Leuten, die hier etwas zu sagen haben, gibt es insoweit gar keine Debatten mehr. Wenn sich die Deutschen von den Ergüssen unserer Kakaopresse irreführen lassen, das ist ihre Angelegenheit; in Berlin ist alles möglich, sie glauben dort sogar an Italien. Die Alternative im Vertrauen, ist die, ob wir innerhalb des bezeichneten Rahmens, der, wie gesagt, festgelegt ist, für den Frieden arbeiten, oder ob wir die Dinge laufen lassen, weil die Gelegenheit vielleicht so gut nicht wieder kommt. Werfen Sie die Frage an der Tafel auf. Darüber ist es wert, nachzudenken, obwohl unmöglich zu schreiben. Vielleicht kommt Ihr Kriegslente zu demselben Resultat wie Ihr usw.

A. G.

### Der Krieg in Europa.

Endlich ist das Lügengewebe, mit welchem Havas und das englische Telegraphenbureau Südamerika übersponnen haben, durchlöchert worden. Gestern konnten wir auf Grund von Privattelegrammen von dem großen Siege berichten, den das deutsche Heer auf dem klassischen Gefilde von Waterloo gewonnen hatte und heute erhielten wir die ersten direkten Nachrichten durch das Kabel via Monrovia, die uns unser Spezialbevollmächtigter in Pernambuco von dort nach hier weiter vermittelte. Wir haben dieselben sofort in einem Extrablatt unseren Lesern in der Hauptstadt zugehen lassen und wiederholen sie hier nochmals.

Mit einer Verspätung von 42 und 60 Stunden erhalten wir via Monrovia folgende wichtige Telegramme:

Die deutsche Botschaft in Madrid drahtet: Feindliche Heere wurden bei Lüttich, Namur und Mülhausen glänzend geschlagen. Die Feinde traten an allen drei genannten Punkten den Rückzug an. Unsere Truppen beherrschten das Feld.

In Rußland tobt die Revolution, die sich bereits auf viele Gouvernements erstreckt. Die russische Armee ist infolgedessen aktionsunfähig gemacht.

In Berlin wurden die Sozialistenführer Liebknecht, Scheidemann und Arendt wegen Anfeuerung zur Gehorsamsverweigerung standrechtlich erschossen.

Die verbündeten Franzosen und Belgier (Die Engländer scheinen nicht dabei gewesen zu sein. Die Red.) kämpften drei Tage lang gegen ein einziges Korps der deutschen Armee. Der linke Flügel des deutschen Heeres führte ein Umgehungsmanöver aus,

um die Verbündeten einzuschließen und zwang den rechten Flügel des Feindes zum Rückzug.

Die Artillerie richtete auf beiden Seiten ein fürchterliches Blutbad an. Der führende deutsche General schickte beständig Reserven nach, wo eine Erschließung der Kämpfer sich bemerkbar machte. Auf diese Weise wurde die ganze Breite des Marsfeldes durch einen undurchdringlichen Ring gesperrt. Die feindlichen Maschinengewehre mähten ganze Reihen hinweg, aber die deutschen Truppen drangen trotzdem auf der ganzen Linie Schritt um Schritt voran und brachten die feindlichen Reihen ins Wanken.

Das Gelände zwischen Lüttich und Luxemburg ist ganz von deutschen Truppen besetzt und das Vordringen gegen die französische Grenze vollzieht sich in der größten Ordnung.

Die Franzosen befestigten in aller Eile den in der Nähe der französischen Grenze gelegenen Platz Dinant, der von den deutschen Truppen bereits angegriffen wird und dessen Fall in aller Kürze erwartet werden darf.

Trotz der großen Verluste, die unsere Truppen erlitten, ist es den Verbündeten bisher noch nicht gelungen, auch nur einen einzigen Zoll von dem einmal besetzten Boden zurückzuerobern.

Der Mikado hat Deutschland ein Ultimatum zugestellt. Er verlangt die Zurückziehung der deutschen Schiffe aus japanischen Gewässern und die Räumung Kiautschau.

Die österreichisch-ungarischen Truppen überschritten die Drina und die Save. Die Serben setzten den vordringenden Truppen der Donaumonarchie einen hartnäckigen Widerstand entgegen.

Das deutsche Kabel meldet aus Berlin: Die deutschen Gerichte, die die französische Regierung über das deutsche Heer in Umlauf setzt, haben hier einen großen Unwillen erregt. Die Beschimpfung unserer Truppen hatte zur Folge, daß in Berlin große Manifestationen veranstaltet wurden. Große unüberschaubare Volksmassen durchzogen die Straßen unter Hinaufrufen auf den Kaiser und das Heer.

Unter den Truppen herrscht die größte Begeisterung, denn jeder Soldat weiß, daß uns dieser Krieg aufgezwungen wurde und es um das Sein und Nichtsein seines Volkes geht.

Es wird offiziell bekannt gegeben, daß das Vordringen durch Belgien gegen die französische Grenze deshalb nicht schneller vor sich geht, weil es sich nicht nur um einen Durchmarsch, sondern um eine Besetzung handelt. Den Invasionstruppen folgen der Train und die Pioniere, die Schützengraben und Blockhäuser errichten.

Eine deutsche Ulanenschwadron sching unter der Führung des Prinzen Heinrich von Bayern französische Dragoner östlich von Lüttich. Der Feind wurde aufgerieben.

Französische Dragoner griffen den rechten deutschen Flügel an. Die deutschen Ulane warfen sie aber zurück, sodaß sie kopflos die Flucht ergreifen mußten. Die Verluste der Feinde waren fürchterlich. Sie wurden fast ganz vernichtet. Der Prinz kämpfte an der Spitze seiner Reiter, die ebenfalls große Verluste erlitten.

Vor dem kaiserlichen Schloß in Berlin wurden eroberte französische Kanonen aufgestellt.

In ganz Deutschland herrscht ein unbeschreiblicher, noch nie dagewesener Jubel.

Sobald kommt die Nachricht, daß der französische Oberbefehlshaber General Joffre mit 90.000 Mann im Oberelsaß von deutschen Truppen umzingelt wurde.

Es zirkuliert das Gerücht, daß Papst Pius X. verstorben sei. Die Bestätigung dieses Gerüchtes bleibt abzuwarten.

\* \* \*

Aus diesen Nachrichten ist zu ersehen, daß die gerechte Sache Deutschlands gut steht und daß die Strafe für diejenigen, die diesen Krieg in leichtfertiger Weise heraufbeschworen, nicht ausbleiben wird. Deutschlands Opfermut und stielige Kampfbereitschaft, die Disziplin und Vaterlandsliebe der Deutschen bis in den Tod trägt wieder ihre herrlichen Früchte. Der Tropfen Wermuth, der sich in die Siegesfreude mischt, sind die ungeheuren Opfer an Menschen, die gebracht werden mußten, um den herrlichen Erfolg zu erringen. Deutschland hat aber das bernühigende Bewußtsein, daß es keine Schuld an dem Ausbruch des Krieges hat. Das Schwert ist ihm in die Hand gedrückt worden, Kaiser Wilhelm II. hat sich bis zum äußersten gewehrt, den Krieg zu beginnen, es haben ihm keine persönlichen oder dynastischen Interessen dazu getrieben, deshalb ist auch das ganze deutsche Volk bis zum letzten Mann eins mit seinem Kaiser. Der Krieg ist ein Unglück, sowohl für den Sieger als auch für Besiegte, aber unter den vorliegenden Umständen, wie er Deutschland aufgezwungen wurde, hat jedermann die Pflicht Gut und Blut für die Erhaltung des Vaterlandes einzusetzen. Das hat auch das deutsche Volk getan. Leider bringt uns der Telegraph die Kunde, daß die Sozialistenführer Liebknecht, Scheidemann und Arendt wegen Anfeuerung zum Ungehorsam standrechtlich erschossen wurden. Das ist sehr bedauerlich. Gewiß ist es eine schöne Aufgabe, die Kulturvölker dahin zu bringen, daß Kriege nicht mehr möglich sind und diese Bestrebungen verdienen in Friedenszeiten die vollste

Unterstützung. Wenn aber dem Vaterland, wie es mit Deutschland geschah, der Krieg aufgedrängt wird, wenn das Vaterland in ernste Gefahr gerät und es sich herausstellt, daß die angestrebte allgemeine Menschenverbrüderung von den Gegnern unter die Füße getreten wird, wenn es sich darum handelt, deutsche Bildung, Intelligenz und Kultur gegen den Feind abrecht zu erhalten, dann ist es die Pflicht jedes Deutschen, bis zum letzten Blutstropfen zu kämpfen und wer dann die Stirne hat, seine Mitmenschen zum Ungehorsam aufzureizen, der verdient das, was die Sozialistenführer für ihre Aufreizung erlitten haben. Die Strafe ist hart und es ist tieftraurig, daß sie angewendet werden mußte, aber in solchem Augenblick ist der unbedingte Gehorsam die einzige und vornehmste Pflicht gegen das bedrohte Vaterland.

Auf die Nachrichten aus französischer und englischer Quelle ist so gut wie gar kein Gewicht zu legen. Die Lügen gehen bis ins aschergrau, wir haben niemals geglaubt, daß es möglich sein könnte, die Tatsachen auf so lange Zeit auf den Kopf stellen und verschweigen zu können. Ueber die große Schlacht, die am klassischen Schlachttage, 18. August, auf dem historischen Gefilde von Waterloo stattgefunden hat, weiß die Havas nur in einem Telegramm über New York zu berichten, daß die New Yorker Zeitungen aus Brüssel Mitteilungen erhielten, daß ein wichtiger Kampf in Belgien stattfindet, bei welchem alle Truppen beteiligt sind, die sich in weitgezogener Schlachtlinie ausdehnen. Es ist dieses die erste größere Schlacht, die zwischen den deutschen Truppen und den Verbündeten geschlagen wird. Kaiser Wilhelm führt die deutschen Truppen in Person an. Weiter berichtet die Havas nichts. Die große Schlacht ist bereits geschlagen und hat mit einem Siege der deutschen Armee geendet. Leider sind die Verluste noch größer, als wir gestern mitteilten. Nach den neuesten Nachrichten haben das deutsche Heer 170.000 Mann und die Verbündeten 220.000 Mann unter Toren und Verwundeten kampfunfähig, während 70.000 Mann in deutsche Gefangenschaft gerieten. Wahrlich ein blutiger Siegespreis. Am 18. August 1870 fand die große Schlacht bei Gravelotte statt, die über das Schicksal der für unüberwindlich gehaltenen französischen Armee unter Marschall Bazaine entschied und dem deutschen Heer einen glänzenden Sieg brachte. Am 18. Juni 1815 fand die erste große Schlacht bei Waterloo statt, in der Engländer und Deutsche der Herrschaft Napoleons ein Ende bereiteten. „Ich wollte, es wäre Abend, oder die Preußen kämen“, hatte Wellington damals ausgerufen und die Preußen kamen unter Führung Büchers und brachten den Sieg für die verbündeten Truppen. 99 Jahre später treten die Nachkommen jener Engländer als Verbündete ihrer damaligen Feinde den Nachkommen jener tapferen Preußen gegenüber, die das neue Deutsche Reich aufrichteten. Neid und Mißgunst über Deutschlands Erfolge ließ sie hinterlistiger Weise das neue Reich nach 47jähriger Frieden in den Krieg treiben. Die Vergeltung hat bereits ihren Anfang genommen und das Siegeswerk Deutschlands wird sich hoffentlich vollenden.

Die Aktion im Elsaß, die nach den Phantasieberichten der Havas, hier verständlich geworden war, hat jetzt auch ihre Erklärung gefunden. Man hat die Franzosen wohl wirklich, wie hier bereits gemutmaßt wurde, in eine Falle gelockt. Man hat sie in die Schluchten der Vogesen eindringen lassen. Französische Truppen im Elsaß, welche Freude, welcher Sieg, die Havas-Telegramme über die französischen Erfolge nahmen gar kein Ende, täglich eroberten die Franzosen Kolmar von neuem, das Volk empfing sie enthusiastisch, man wartete nur auf die Befreiung, bald waren sie schon beinahe vor den Toren Straßburgs und vielleicht hätte die Maskerade aus dem Jahre 1870, wo man nach Saarbrücken von einer „promenade à Berlin“ faselte, eine neue Auflage erlebt, wenn nicht wie ein kalter Wasserstrahl die Nachricht jetzt eingetroffen wäre, daß General Joffre mit 90.000 Mann im Oberelsaß von deutschen Truppen umzingelt wurde. Wir sind neugierig, wie lange die Havas diese Tatsache hier verschweigen wird. Der Enthusiasmus der hiesigen Bevölkerung hat bereits bedeutend nachgelassen. Die Brasilianer fühlen, daß die Havas und Londoner Telegramme doch wohl nicht die Wahrheit sprechen, daß sie aber so elend liegen, wie wir es bis gestern vermuteten, seit heute durch die Telegramme via Monrovia aber genau wissen, das ahnen nur sehr wenige.

Vorwärts in den Kampf, lautet die Parole auf deutscher Seite, mit Mut und Kraft weiter, damit das Siegeswerk vollendet werden kann. Dann wird Deutschland über Welten und Meere herrschen und die Herrschaft Deutschlands ist die Garantie für den Weltfrieden und das Blühen von Handel und Wandel, Kunst, Wissenschaft und Industrie.

Nachstehend einzelne Telegramme auf französischer Quelle, die unseren Lesern Aufklärung geben sollen, wie schamlos im allgemeinen die wahren Tatsachen entstellt werden:

Paris, 18. Aus Marokko sind 90.000 Soldaten in Frankreich angekommen. (Da hat die gute Havas wohl nicht die Köpfe, sondern die Füße gezählt.)

Paris, 18. Eine offizielle, der Presse zur Veröffentlichung zugestellte Note der französischen Regierung teilt mit, daß die Truppen der Republik mehrheitlich in Ober-Elsaß vordringen. Die deutschen Streitkräfte ziehen sich in der „größten Unordnung“ zurück. Ein Teil der deutschen Soldaten nimmt nach dem Norden und der andere nach dem Osten Reißaus. Die Deutschen sind absolut führerlos. Die Unordnung unter ihnen ist so groß, daß sie große Posten Proviant und Munition auf dem Felde liegen lassen, um sich nur möglichst schnell in Sicherheit zu bringen. Die Franzosen marschieren dagegen schnurgerade auf Straßburg zu (d. h. in die Sackgasse hinein. Die Red.). Sie bekommen die Deutschen nur auf einer Entfernung von zwanzig und im besten Falle zehn

Kilometer zu sehen. (Wenn die französische Regierung wirklich eine solche Note hat veröffentlicht lassen, dann ist sie der Havas würdig und dann müssen wir eingestehen, daß wir sie überschätzt haben).

Paris, 19. Nach Mitteilungen der Zeitung „Matin“ stieß eine Abteilung belgischer Kavallerie, die zur Verteidigungsarmee von Antwerpen gehört, gestern bei Horenhout, 25 Kilometer von der Stadt entfernt, mit einer überlegenen deutschen Reiterabteilung zusammen. Es entspann sich ein mehrstündiger Kampf, in welchem mehrere Deutsche verwundet wurde. Deutsche Kavalleriepatrouillen erschienen vor Turnhout, welches 37 Kilometer von Antwerpen entfernt liegt. Sie wurden durch ein heftiges Gewehrfeuer der Zivilgarde empfangen. Es gab deutscherseits viele Verwundete und eine große Zahl Ulane wurde von den Belgiern gefangen genommen. (Es ist dies eines der berühmten Sieges-Telegramme der Havas über Vorpostengefechte, die die famose Agentur als große Siege für die Pariser und sonstige Gläubige auffrisert. Wir erwarten sehr bald die Bestätigung Antwerpens durch die deutschen Truppen.)

Paris, 19. Die militärischen Sachverständigen halten die Vorkommnisse in Belgien für den Beginn großer Operationen von seiten Deutschlands, welches die größten Anstrengungen macht, von Belgien aus in Frankreich einzudringen, weil der Einmarsch von dort aus im Verhältnis zum Elsaß leichter ist. In Regierungskreisen hat man großes Vertrauen zu den verbündeten Truppen, welche sich tapfer schlagen und wohl imstande sein dürften, den Anprall des deutschen Heeres mit Vorteil auszuhalten und den Feind zu schlagen.

Paris, 19. Aus Belfort wird mitgeteilt, daß die daselbst internierten deutschen Gefangenen mit aller Höflichkeit behandelt werden. Ein Soldat der Territorialarmee, der gegen einen Trupp Gefangener feindselige Schmähungen ausstieß, mußte den gefangenen deutschen Offizier der Abteilung zur Entschuldigung grüßen.

Paris, 19. Das Kriegsgericht verurteilte einen deutschen Waldaufseher zum Tode und seine Frau zu 20 Jahren Zwangsarbeit, weil sie einem französischen Soldaten die Kehle durchschneiden, nachdem sie ihm in einen Hinterhalt gelockt hatten. Das gleiche Kriegsgericht sprach unter allgemeinem Beifall den Geistlichen und den Bürgermeister von Saint Cosme einstimmig frei, die im Verdachte standen, die Glocken geläutet zu haben, als die französischen Soldaten sich der Ortschaft näherten.

Paris, 19. In militärischen Kreisen glaubt man sicher, daß der Krieg nicht länger, als bis Ende des Jahres dauern werde, nicht nur, weil die Feinde Naehbar sind und sich deshalb leicht erreichen können, sondern weil das europäische Wirtschaftsleben keine längere Unterbrechung erträgt. (Ann. d. Red. Die militärischen Kreise von Paris mögen mit ihrer Voraussage der Kriegsdauer Recht haben, nur dürfte der Grund ein anderer sein. Wenn es so weitergeht, wie die wahrheitsgemäßen Telegramme in den letzten Tagen berichten, so ist Ende des Jahres keine Armee und keine Flotte der Dreiverbandmächte mehr vorhanden.)

Paris, 20. Der Minister der Kolonien empfing eine Mitteilung aus Libreville, daß deutsche Truppen von der Besatzung von Kamerun aus Ganga im französischen Kongogebiet vertrieben wurden.

Paris, 20. Der Pariser „Matin“ berichtet in seiner heutigen Nummer, daß der deutsche Kreuzer „Breslau“, der sich in die Dardanellen flüchtete, den französischen Dampfer „Saghalin“ angehalten hat. Der Kapitän beklagte sich infolgedessen bei den osmanischen Behörden, welche den Dampfer von einem Torpedoboot begleiten ließen. (Eine hübsche Anekdote, die so recht für die Sensationslust des „Matin“ paßt.)

London, 19. Nach den Berichten der Zeitungen wurden 4 deutsche lenkbare Luftballons in Belgien zerstört, als sie dieses Land überfliegen wollten. (Ann. d. Red. Das Telegramm ist zu ungenau abgefaßt, um glaubwürdig zu sein.)

London, 19. In Rotterdam herrscht die Hungersnot. 60.000 Familien sind ohne jeden Lebensunterhalt. Königin Wilhelmine hat für die Notleidenden eine Sammlung eröffnet.

London, 19. Es wird offiziell bestätigt, daß die Serben bei Schabatz über 80.000 österreichische Soldaten einen entschiedenen Sieg errangen haben.

London, 19. Eine Mitteilung des hiesigen französischen Botschafters Herrn Paul Cambon an die Foreign Office besagt, daß die französischen Truppen am 17. ihren Vormarsch im Elsaß fortsetzten und den größten Teil der Vogesen besetzt haben. Die deutsche Armee hat Saarburg geräumt und sich in Unordnung zurückgezogen, die Verwundeten und das Kriegsmaterial auf dem Schlachtfelde zurücklassend. Andere Abteilungen französischer Truppen besetzten Chateau Salins in Lothringen, welches ganz in der Nähe von Dinze, hart an der Grenze liegt, ebenso wie die ganze Gegend der Seen bis nach Fünstingen. In Belgien hat kein Kampf gegen die Forts von Lüttich stattgefunden, welche noch immer im Besitz der Belgier sind. Weiter sagt der Bericht des Botschafters, daß die Deutschen in einer Ortschaft 84 Häuser niederbrannten und eine Frau erschossen. (Ann. d. Red. Wir geben dieses Telegramm der Kuriosität halber wieder, da es einen guten Beweis für die Lügenhaftigkeit der englischen Telegramme gibt. Nachrichten aus dem Elsaß würden mindestens von der Havas aus Paris und nicht über London nach Aussagen des dortigen französischen Botschafters nach hier gelangen. Außerdem wird derselbe schwerlich der Foreign Office in London erzählen, daß die Lütticher Forts sich noch im Besitze der Belgier befinden, wo das deutsche Hauptquartier sich bereits seit Tagen im Kloster Sacré Coeur in Lüttich befindet. Dies Telegramm scheint besonders für hier gemacht zu sein. An anderer Stelle haben wir bereits berichtet, daß die Forts von Lüttich sich alle in den Händen der Deutschen befinden.)



Aerzte in allen zivilisierten Ländern empfehlen die Emulsão de Scott

Das ist die verdienteste Empfehlung, die es geben kann.

London, 19. Die Foreign Office sandte das folgende Telegramm an die diplomatischen Vertreter Englands im Auslande...

London, 19. Die Foreign Office teilte ihren Botschaften und Gesandten im Auslande mit, daß bis jetzt keine einzige Seeschlacht zwischen den kriegführenden Mächten in der Nordsee stattgefunden hat...

London, 20. Die deutschen Truppen besetzen die kleine Stadt Olawa (Olawa?) in Russisch-Polen.

London, 20. Nach einer offiziellen Mitteilung haben die Serben in der Schlacht bei Chabaz 5000 Mann verloren.

London, 20. Ein hier aus Brüssel eingelaufenes Telegramm teilt mit, daß der Kronprinz im Hospital in Aachen im Sterben liegt. Kaiser Wilhelm soll große Resignation an den Tag legen.

London, 20. Nach den letzten aus Brüssel eingetroffenen Nachrichten ist zu schließen, daß eine große Schlacht zwischen Deutschen und Belgiern im Gange ist...

London, 20. Aus Petersburg wird gemeldet, daß auf dem Schwarzen Meere 300 Schiffe bereit sind, die Dardanellen zu forcieren...

London, 20. Zahlreiche österreichisch-ungarische Truppentransporte kommen täglich am Rhein an, um sich mit den Deutschen zu gemeinsamem Angriff auf die französische Grenzarmee zu vereinigen...

Rom, 19. Die römische „Tribuna“ ist der Ansicht, daß in nächster Zeit keine ernstlichen Kämpfe zwischen der englischen und der österreichisch-ungarischen Flotte im Adriatischen Meere stattfinden werden...

Rom, 20. Die deutschen Truppen besetzen Uzav in Russisch-Polen.

Haag, 20. Aus Amsterdam wird berichtet, daß deutsche Truppen verschiedene holländische Orte an der Grenze besetzt halten.

Kopenhagen, 20. Nach hier eingelaufenen Telegrammen befindet sich ein Teil der deutschen Flotte in den Gewässern der Insel Gotland.

Petersburg, 19. Der Zar und die Zarina gaben in Moskau den Vertretern des Provinzadels und der Munizipalität sowie des Handels einen Empfang.

Berlin (3) 19. Es wird bestätigt, daß General von Emmich, der die Einnahme von Lüttich kommandierte, Selbstmord begangen hat.

New York. Ein aus Berlin über Kopenhagen eingelaufenes Telegramm teilt mit, daß der japanische Botschafter in Berlin unter polizeilicher Bedeckung Berlin verlassen hat...

Recife, 19. Gestern um 10 Uhr gab es einen ersten Konflikt an Bord des deutschen Dampfers „Müncen“.

São Paulo, 20. (via Monrovia). Offizielle Telegramme aus Berlin bringen die Nachricht, daß die Kriegslage für Deutschland sowohl im Westen, wie im Osten hervorragend gut sei.

Rio, 19. Der deutsche Dampfer „Gertrud Woermann“ ist mit Beschädigungen in den hiesigen Hafen eingelaufen.

Pius X.

Gestern morgen überraschte der Telegraph uns mit der Kunde, daß der Chef der katholischen Christenheit, Papst Pius X., verstorben sei.

Pius X. — ursprünglich Giuseppe Sarto — wurde als Sohn armer Eltern am 2. Juni 1855 zu Riese in der Provinz Treviso geboren.

Nach dem Tode Leo XIII. wurde Kardinal Sarto am 4. August 1903 zum Papst gewählt und am 10. August als Pius X. gekrönt.

Die Regierung Pius X. war keine glückliche zu nennen. Es kam zum Bruch zuerst zwischen Frankreich und der Kirche, dann entstanden Reibereien mit der spanischen Regierung.

In der inneren Verwaltung der Kirche hatte Pius X. eine glücklichere Hand als in der Politik.

Das staatliche Steueramt in der Stadt São Paulo hat laut dem Bericht seines Direktors in dem vorigen Jahr nach dem Abzug aller Ausgaben eine Reineinnahme von 15.026:1538056 zu verzeichnen.

Inland.

Das staatliche Steueramt in der Stadt São Paulo hat laut dem Bericht seines Direktors in dem vorigen Jahr nach dem Abzug aller Ausgaben eine Reineinnahme von 15.026:1538056 zu verzeichnen.

Table with 2 columns: Year, Revenue. 1909: 8,092:9398892; 1910: 9,105:7908007; 1911: 14,345:5478501; 1912: 15,461:2738848; 1913: 15,026:1538056

New York, 19. Der Berichterstatler des „New York Sun“ drahtet seinem Blatte, daß Plymouth die Basis der englischen Mobilisation sei.

Schadenersatzklage. Vor mehreren Jahren,

als Conselheiro Antonio Prado noch der Präfekt von São Paulo war, errichtete der Engländer Herr William Fowles in Avaré ein modernes mit Gefrierapparaten ausgerüstetes Schlachthaus und brachte Gefrierfleisch auf den hiesigen Markt.

Schiffahrt in der Nordsee. Die englische Gesandtschaft in Rio de Janeiro macht offiziell bekannt, daß die Schiffahrt in der Nordsee durch die deutschen Minen ernstlich gefährdet sei.

Raubmord in Bebedouro. In der Nacht zwischen Montag und Dienstag wurde in Bebedouro, in einer der zentralsten Straßen der Stadt, der syrische Käufling Nemen Mello in seinem eigenen Hause von Räubern überfallen und ermordet.

Eine abenteuerliche Fahrt haben die Passagiere des deutschen Dampfers „Cap Vilano“ hinter sich, der jetzt im Hafen von Pernambuco vor Anker liegt.

Fahrflüssige Tötung. Am vorigen Sonntag wurde der Itahener Domingos Faustini von seinem Freund und Landsmann Vicente Pacesi erschossen.

Eine Aeußerung des österr.-ungar. Generalkonsuls. Der k. u. k. österr.-ungar. Generalkonsul in Rio de Janeiro wurde von einem Journalisten über seine Ansichten betreffend die „große Seeschlacht“ im Adriatischen Meere ausgefragt.

Eine alte Wunde. Der Sohn und die Witwe des im Jahre 1893 in Curitiba ohne jeden Grund standrechtlich erschossenen Barão de Serró Azul haben gegen den Bund eine Schadenersatzklage angehängt.

Heldentat eines Fischers. Am Montag nachmittag wurde der Superintendent der „Companhia Santo Antonio do Juquiá“, Herr Dr. F. Sandell, als er in São Vicente ein Bad nahm, von einer starken Strömung weit in die See hinausgetragen.

Prägung neuer Nickelmünzen. Am 14. d. M. hat die Münze der Bundeshauptstadt mit der Prägung neuer Nickelmünzen begonnen.

Direktor deutscher Telegrammdienst. Es heißt, daß mehrere deutsche Journalisten im Auftrage des bekannten Wolffschen Telegraphenbüros nach Südamerika unterwegs sind.

Die nordamerikanische Flagge. Bekanntlich hat der Kongreß der Vereinigten Staaten auf Antrag des Präsidenten Wilson ein Gesetz angenommen, das den Handelsschiffen der kriegführenden Nationen gestattet, unter dem Schutz der nordamerikanischen Flagge zu treten.

Ob dadurch auch der Plan in Mitleidenschaft gezogen wird, durch Ankauf europäischer Dampfer, die in amerikanischen Häfen liegen, eine nordamerikanische Schiffsflotte zwischen New York und den Häfen der atlantischen Küste Südamerikas einzurichten, vermag ich nicht bestimmt zu sagen.

Der europäische Krieg und unsere Wälder. Zu den schlimmen Folgen, die der Krieg für Brasilien bringt, wird wohl auch eine starke Zunahme der Waldverwüstung gehören.

Die europäische Krieg und unsere Wälder. Zu den schlimmen Folgen, die der Krieg für Brasilien bringt, wird wohl auch eine starke Zunahme der Waldverwüstung gehören.

Die europäische Krieg und unsere Wälder. Zu den schlimmen Folgen, die der Krieg für Brasilien bringt, wird wohl auch eine starke Zunahme der Waldverwüstung gehören.

Die europäische Krieg und unsere Wälder. Zu den schlimmen Folgen, die der Krieg für Brasilien bringt, wird wohl auch eine starke Zunahme der Waldverwüstung gehören.

Die europäische Krieg und unsere Wälder. Zu den schlimmen Folgen, die der Krieg für Brasilien bringt, wird wohl auch eine starke Zunahme der Waldverwüstung gehören.

Die europäische Krieg und unsere Wälder. Zu den schlimmen Folgen, die der Krieg für Brasilien bringt, wird wohl auch eine starke Zunahme der Waldverwüstung gehören.

Die europäische Krieg und unsere Wälder. Zu den schlimmen Folgen, die der Krieg für Brasilien bringt, wird wohl auch eine starke Zunahme der Waldverwüstung gehören.

Die europäische Krieg und unsere Wälder. Zu den schlimmen Folgen, die der Krieg für Brasilien bringt, wird wohl auch eine starke Zunahme der Waldverwüstung gehören.

Die europäische Krieg und unsere Wälder. Zu den schlimmen Folgen, die der Krieg für Brasilien bringt, wird wohl auch eine starke Zunahme der Waldverwüstung gehören.

Die europäische Krieg und unsere Wälder. Zu den schlimmen Folgen, die der Krieg für Brasilien bringt, wird wohl auch eine starke Zunahme der Waldverwüstung gehören.

englischen Bank sind, auch „gekapt“ ist. So erwas ist wohl sehr praktisch, aber es sieht doch zu sehr nach Egoismus aus.

Kapazität geltende Meister jetzt hier weit und konstituiert werden kann. Herr Oberstetter verschafft allen seinen Schülern auch erstklassige Engagements.

gelegt werden, wenn er die deutsche Reichsangehörigkeit besäße. Dies ist auf den Zeugnissen vermerkt worden.

Neu hinzugekommen: E. S. Max Brinkmann 108000, Arthur Piller 208000, Schmidt & Matt 108000, Ernst Heitmann 58000, N. N. 28000.

The British Bank of South America Limited. S. PAULO RUA DE S. BENTO N. 44 S. PAULO. Kapital der Bank Pfd. Strl. 1.000.000 - Rs. 15.000.000\$000.

Restaurant u. Pension W. Lustig 4126. empfiehlt seine vorzügliche Küche, welche von einem erstklassigen deutschen Koch geleitet wird.

Nevio N. Barbosa Zahnarzt. Spezialist in Brücken-Arbeiten, Stützähne, Kronen, Mäntel, Plomben in Gold u. Porzellan.

Abreise halber verkaufte mein gutgerichtetes Restaurant und Pension. Dasselbe ist im Zentrum gelegen und besitzt grosse Räumlichkeiten.

Schweiz. Generalkonsulat Rio de Janeiro. In einer Erbschaftsangelegenheit wird Luise Schiess von Herisau, geboren 1845, oder deren Nachkommen gesucht.

Unterstützungs-Komitee. Deutsche hilfsbedürftige Familien der zur Verteidigung des Vaterlandes eingetretenen Mannschaften können sich wegen Unterstützung an das Komitee.

Restaurant und Pension Stadt Petersburg. Neuerbautes Haus. - Grosse helle luftige Zimmer. - Erstklassige deutsche Küche.

Dr. med. Oskar de Carvalho. von Europa zurückgekehrt, wo er Spezialstudium in Deutschland, Frankreich, England, Italien usw. gemacht hat.

Achtung. Berliner Wasch- und Plättanstalt. Rua dos Imigrantes N. 51 S. PAULO.

Zu vermieten. in Hygienopolis (Rua Maranhão) ein grosser möblierter Saal. Gefl. Off. unter K. W.

Zu vermieten. schönes sonniges Terrassenzimmer, sowie einige schöne Schlafstellen. Rua Florença de Abreu 59-A, S. Paulo. 4376.

Parque Antartica. Familien-Treffpunkt - Reunions - Five o'clock tea - Matinées: Lawn-Tennis, Box- und Foot-Ball - Rollschuhbahn.

Dr. H. Rüttimann. Arzt und Frauenarzt. Geburtshilfe und Chirurgie. Mit langjähriger Praxis in Zürich.

CASA LUCULLUS Roggenmehl. Kathreiner's Malz-Kaffee Dr. Oetker's Puddingpulver.

Reitschule. Tattersall Paulista. Cochira: Rua Visconde de Parnahyba N. 80.

Zu vermieten. in einem neuen Hause ein gut möbliertes Frontzimmer mit separaten Eingang.

Zwei schöne Zimmer. an einzelnen Herrn zu vermieten. Rua do O' N. 1-A, Barra Funda, S. Paulo. 4390.

Parque Ypiranga. Beliebter Ausflugspunkt. Volksbelustigungen aller Art. Angenehmer Aufenthalt in schattigen Anlagen.

Dr. Lektfeld. Rechtsanwalt. Etabliert seit 1896. Sprechstunden von 12 bis 3 Uhr.

Dr. J. Britto. Spezialarzt für Augenkrankungen. ehemaliger Assistenzarzt der K. K. Universitäts-Augenklinik.

Viktoria Strazák. Hebamme. an der Wiener Universitäts-Klinik geprüfte u. diplomierte Hebamme.

Sobrado. vor kurzem fertiggestellt, mit allen Bequemlichkeiten für eine bessere Familie zu vermieten.

Suche. Persönlichkeit mit gutem photogr. Apparat zur Aufnahme einer Anzahl wissenschaftlicher Apparate.

Mode-Salon René. Rua das Palmeiras N. 36-B S. PAULO. Inhaber Albert Goldschmidt.

Dr. Worms. Zahnarzt. Praça Antonio Prado N. 8 Caixa 11 - Telephon 2657.

Bijou-Theater. Täglich Vorführung neuer Lichtspiele heiteren u. dramatischen Inhalts.

Köchin. Gesucht eine tüchtige Köchin für kleine Familie. Selbige muss im Hause schlafen.

Haus. zu miet-n gesucht. Miete 80\$ bis 90\$. Offerten Rua José de Barros 9, S. Paul. 4369.

Sant'Anna. Neues Haus mit Garten, in der Nähe von Bond u. Bahn, für kleine Familie passend.

# Deutsch-Südamerikanische Bank A.-G.

(Banco Germanico da America do Sul)

## Kapital 20 Millionen Mark

Gegründet von der Dresdener Bank, dem Schaffhausen-  
schen Bankverein und der Nationalbank für Deutschland

Filiale: Rio de Janeiro, Rua Candelaria No. 21

Die Bank vergütet folgende Zinsen:

auf Depositen in Konto-Korrent . . . . .	3	Prozent jährlich
auf Depositen auf 30 Tage . . . . .	3 1/2	Prozent jährlich
auf Depositen auf 60 Tage . . . . .	4	Prozent jährlich
auf Depositen auf 90 Tage . . . . .	5	Prozent jährlich
In „Conta Corrente“ Limitada“ (bis 50 Contos)	4	Prozent jährlich

# Hotel et Pension Suisse

Inhaber João Heinrich

empfiehlt sich dem reisenden Publikum

Rua Brigadeiro Tobias 1 SÃO PAULO Rua Brigadeiro Tobias 1

# Frederico Joachim Filho

Vertreter d. Oforte-Fabriken

## Steinway & Sons und Perzina

Rua Florencio de Abreu 5 - S. PAULO - Telephon N. 4242  
Flügel und Techniker des Hauses Juan Reggio.

# Sociedade Tubos Mannesmann, Ltd.

Rio de Janeiro Caixa Postal 191

## Nähtlose gewalzte Mannesmann-Stahl-Muffenrohre



für Wasser- und Gasleitungen

Rohre unzerbrechlich, auf 80 Atm. geprüft  
In Läng. von ca. 7-12 Meter. Gewicht nach  
so gross wie Gussrohr

Niedrige Transportkosten. - Leichte Montage

Mannesmann-Stahlrohr-Masten  
für Stromzuführung und Beleuchtung.

Telegraphen- und Telephonmasten  
Mannesmann-Siederohre

Flanschenrohre für Hochleitungen,  
Bohrrohre, Gewinderohre

Parfimen-Leitungsrohre.

# Companhia de Poços Artesianos e Sondagens

übernimmt Tiefbrunnen jeder Art, zu jedem Durchmesser und jeder Tiefe,  
sowohl für geologische als industrielle Zwecke. Moderne Maschinen sichern unter  
Garantie schnelles Durchdringen auch des härtesten Gebirges. Solide Ausführung  
von Flüssigkeitsbehältern aus Eisenblech in jeder Grösse und zu massigen  
Preisen. 3438

No. 5, Largo do Tesouro No. 5, São Paulo.

# Bromberg, Hacker & Cia

Sägemaschinen und  
Holzbearbeitungs-  
maschinen

## „KIRCHNER“

stets auf Lager.

São Paulo

Rua da Quitanda 10 :: Caixa postal 756

Rio de Janeiro

Caixa postal 1367

Bello Horizonte

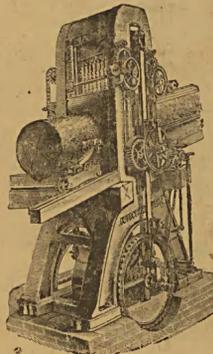
Caixa postal 33

Santos

Bahia

Caixa postal - R -

Caixa postal 272



# Land zum Kaffeepflanzen.

Das beste im ganzen Staate

Gutes Klima

Vorzügliches Wasser

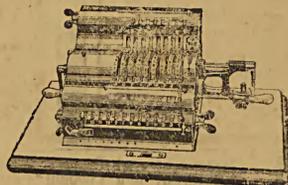
In Biriguy der blühendsten Ortschaft des Staates, verkauft die COM-  
PANHIA DE TERRAS DE S. PAULO „THE SAO PAULO LAND & LUMBER  
CO“ ausgezeichnete mit Urwald bedeckte Ländereien, welche amtlich vermessen  
und in Parzellen geteilt und ausgezeichnet für die Anlage von Kleincolonien  
sind. Die Verkäufe geschehen auf Abzahlung auf die Zeit von ein, zwei und  
drei Jahren. 2657

Bis jetzt wurden bereits 168 Parzellen verkauft.  
Auskunft beim geschäftsführenden Direktor James Mellor - Biriguy -  
Nordwestbahn (Estrada de Ferro Nordeste).

1 + 1 x 1 : 1 - 1 = 1

## Das Gehirn von Stahl

Rs : 2.363.000	77 1/4 Yards = Fid. 2.7.2. a 17 d
35% Gold a 10d = Rs. 2.934.590	= \$510 p Meter
mit Trinks-Brunsviga in 3 1/2 Sek.	mit Trinks-Brunsviga in 1 Sek.
3	720783 - 4231 = 4226769
V212 = 6	7217
mit Trinks-Brunsviga in 4 Sek.	mit Trinks-Brunsviga in 1/2 Sek.



## Trinks-Brunsviga Rechenmaschine

General-Vertreter für Brasilien: Offic. Schloenbach Filho & Cia., São Paulo.

1 + 1 x 1 : 1 - 1 = 1

Wir beziehen uns auf die in den Zeitungen unter der Spitz-  
marke „Die gegenwärtige Krise, ihre Ursachen, ihre Wirkungen  
und ihre Abhilfe“ erschienene Notiz und erlauben uns die  
Aufmerksamkeit Aller auf die notwendigsten Lebensmittel, so-  
wohl die importierten, als auch die in Brasilien erzeugten Na-  
turprodukte zu richten, welche wir zu den billigsten Preisen  
verkaufen. Ein Besuch unseres Geschäftshauses wird Jeder-  
mann davon überzeugen. Unser System, nur gegen bar zu  
verkaufen, setzt uns in den Stand, mit dem allerkleinsten Nutzen  
stets frische Ware allerbesten Qualität unserer Kundschaft bie-  
ten zu können.

## Charles Hü & Co.

Rua Libero Badaró 145 - S. PAULO



Abteilung B: Transport von Waren, Gepäck-  
stücken, Expeditionen nach jeder Richtung auf  
Eisenbahnen, Beförderung von Reisegepäck  
ins Haus und vice-versa  
Direkte Beförderung von  
Reisegepäck an Bord  
aller in- und ausländi-  
schen Dampfer in Santos

Abteilung C: Umzüge und Möbeltransport.  
Die Gesellschaft besitzt zu diesem Zweck speziell gebaute, gepolsterte, geschlossene Wä-  
ge, und übernimmt alle Verantwortung für event. Bruch oder Beschädigung der Möbel während  
des Transportes. Auseinandernehmen und Aufstellen der Möbel übernimmt die Gesellschaft.  
Transport von Pianos unter Garantie. Für alle Arbeiten ist ein sehr gut geschultes und  
verlässliches Personal vorhanden. Preislisten und Tarife werden jedermann auf Wunsch  
gesandt.

Rua Alvares Penteado 22-A - 38-B - São Paulo

# ARP & Co.

Filiale in Hamburg:  
Barkhof 3  
Mönkebergstrasse  
Telegraph-Adresse:  
ARPECO.

Rua d' Ovidor N. 102 Rio de Janeiro Rua do Rosario N. 52  
Depot: Rua da Quitanda 52 Telegraph-Adresse: ARPECO

Grosses Lager in Nähmaschinen der bekanntesten Fabriken

## Gritzner & New Home

sowie der registrierten Marken:

Vibrations, Oscillante, Rotatoria, Familia und A Ligeira.

Einzige Agenten und Importeure des

## Schlüsselgarns von Ackermann

Komplettes Sortiment in

Waffen, Eisen-, Kurz- und Manufaktur-Waren

Exporteure von Rohgummi u. anderen nationalen Produkten

# Germano Besser

Bau-Unternehmer  
Übernimmt alle Arten  
von Neu- und Umbau-  
ten, sowie alle ins Fach-  
schlagende Arbeiten.  
Rua Tupinambá Nr. 24  
Praça Guanabara - São Paulo.

## Dr. J. Strauss

Zahnarzt  
Largo do Tesouro Nr. 5  
Saal No 2  
SÃO PAULO

Praia José Menino 104  
SANTOS

## VILLA MONT BLANC

### Pension Suisse

Die Besitzerin dieses be-  
kannten Hauses teilt ihrer ge-  
ehrten Kundschaft und den  
verehrten Badegästen mit, dass  
sie sämtliche Zimmer u. Ein-  
zelhäuser gründlich renoviert  
hat. Es sind alle Bequemlich-  
keiten und sanitäre Einrich-  
tungen vorhanden. Die Villa  
ist der beste Erholungsplatz  
des ganzen Strandes, der ein-  
zige in José Menino. Mässige  
Preise. Französische und bra-  
silianische Küche ersten Ran-  
ges - Telefon 40. Praia.

## Veredelter Uebersetzer

und Dolmetscher der deut-  
schen Sprache.

## Abraão Ribeiro

Rua José Bonifácio 7 -  
S. Paulo

## Architekt und Bauunternehmer

G. Augusto Bertolini  
Rua dos Avenhos 49-B  
S. PAULO.

Von Buenos Ayres angekom-  
men, empfiehlt sich zur Aus-  
führung aller einschlagenden  
Arbeiten zu billigen Preisen.  
Spricht deutsch u. französisch.

## Dr. Jorge de Gouvêa

Spezialarzt für Chirurgie  
Nieren, Blase u. Harnleiden  
Rua da Assembléa 14  
Rio de Janeiro

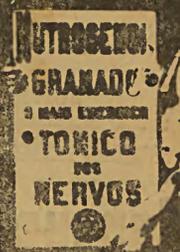
## Turnerschaft von 1890

São Paulo

Rua Couto de Magalhães 54

### Turnabend:

Männerriege: Dienstag und  
Freitag, 8 1/2 - 10 Uhr Abends.  
Knabenriege: Dienstag und  
Freitag 7 - 8 Uhr Abends.  
Damenriege: Montag u. Don-  
nerstag 7 1/2 - 8 1/2 Uhr Abends.  
Mädchenriege: Montag und  
Donnerstag 5 1/2 - 6 1/2 Uhr  
Abends.  
Anmeldungen werden da-  
selbst entgegen genommen.



## Jeden Sonnabend

Frische Trüffel- und  
Sardellen-Leberwurst  
in den bekannten Niederlagen  
von  
Fritz Möbst.  
S. Paulo.  
Alle meine Verkaufsstellen  
sind durch Plakate kenntlich

## Das Deutsche Heim

Rua Conselheiro Nebias 39  
São Paulo  
bietet allen stehenden Mädchen  
und Frauen billige Unterkunft  
und Verpflegung. Mit dem  
Heim ist keine Stellenvermit-  
lung verbunden.



## Companhia Nacional de Navegação Costeira

Wöchentlich Passagierdienst  
zwischen Rio de Janeiro und  
Porto Alegre, anlaufend die  
Häfen Santos, Paranaguá, Flo-  
rianopolis, Rio Grande und  
Porto Alegre

Der neue Dampfer

### Itapura

geht am 27. August von Santos  
nach

Paranaguá, Florianopolis,  
Rio Grande, Pelotas

und Porto Alegre

Diese Dampfer haben aus-  
gezeichnete Räumlichkeiten  
für Passagiere, ebenso Eiskam-  
mern. Die Gesellschaft mach-  
den Absendern und Empfän-  
gern der durch ihre Schiffe  
transportierten Gütern be-  
kannt, dass die letzteren in  
Rio an dem Armazem Nr. 13  
kostenlos empfangen und ab-  
geliefert werden. Weitere Aus-  
künfte S. Paulo, Rua Boa Vista  
15 Santos, Rua 15. Novem-  
bro 89. se brado